

Newsletter 07/2022

Koordinierungsstelle
Chancengleichheit Sachsen

Newsletter 07/2022

Liebe Leser*innen,

unser diesjähriges Workshopprogramm erfreut sich größter Beliebtheit, viele Angebote waren schnell ausgebucht. Deshalb bieten wir im kommenden Jahr für verschiedene Workshops Wiederholungstermine an. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen!

Und natürlich präsentieren wir Ihnen eine ausgesuchte Zusammenstellung von sachsen- und bundesweiten Neuigkeiten sowie Lesens- und Hörenswertem aus den Bereichen Gleichstellung, Inklusion, Diversität und Antidiskriminierung.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

Unsere Fachbibliothek wächst weiter

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Fachbibliothek durch die neueste Literatur aus den Bereichen Chancengleichheit, Diversity und Inklusion ergänzt, sodass sie nunmehr auf über 550 Publikationen angewachsen ist. Die aktuellen Schwerpunkte unserer Neuerwerbungen sind zum einen die rechtlichen Grundlagen der Antidiskriminierungsarbeit an Hochschulen und zum anderen Handbücher zum Thema (digitale) geschlechtsspezifische Gewalt. Ergänzt

wurden diese Schwerpunkte u. a. mit „Behinderung und Ableismus“ von Andrea Schöne, „Trans. Frau. Sein.“ von Felicia Ewert und von neueren Beiträgen zum Thema Antirassismus.

Haben Sie Fragen zu unserer Fachbibliothek oder möchten verschiedene Medien ausleihen, dann schreiben Sie uns eine Mail an info@kc-sachsen.de. Wir nehmen auch gerne Vorschläge entgegen, um neuere forschungs- und studienrelevante Literatur in Print zu erwerben.

Workshops und Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

17. November 2022: Campus Inklusion: „Barrierefreie Innenraum-Navigation – Wie neue Technologien und offene Daten den Zugang zu Gebäuden erleichtern können“

Referentin: Julia Richter

Nachdem unsere Reihe Campus Inklusion mit Dr. Johannes Schuster (Universität Leipzig) im Oktober bereits erfolgreich gestartet ist, geht es im November weiter mit der nächsten Veranstaltung. Julia Richter (TU Chemnitz) wird am 17.11. ab 14:30 Uhr zum Thema „Barrierefreie Innenraum-Navigation – Wie neue Technologien und offene Daten den Zugang zu Gebäuden erleichtern können“ sprechen. Gemeinsam mit der ESF-geförderten Forschungsgruppe DYNAMIK sucht sie nach Lösungen für alle Menschen, für die das schnelle Finden eines Weges in Gebäuden eine Herausforderung darstellt. Wir freuen uns erneut auf einen regen Austausch. Die Anmeldung ist auf unserer [Homepage](#) möglich.

23. November 2022: Online-Vortrag: Digitale geschlechtsspezifische Gewalt

Referentin: Prof.in Dr.in Nivedita Prasad

In den letzten Jahren ist die Nutzung von sozialen Medien und digitaler Kommunikation auf allen Ebenen, nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie, stark angestiegen. Zugenommen haben damit auch die Angriffe im digitalen Raum: Hate Speech, Stalking und bildbasierte sexualisierte Gewalt sind nur drei Beispiele. Häufig richten sich diese Angriffe gegen Frauen und T*I*N-Personen. Es werden weitere Formen digitaler geschlechtsspezifischer Gewalt vorgestellt, ein Überblick über Vorkommen und Betroffenheiten gegeben und Interventions- und Umgangsstrategien präsentiert. Schließlich wird die Frage der Verknüpfung mit analoger Gewalt diskutiert. Anmeldungen zum Online-Vortrag sind über unsere [Homepage](#) bis 21. November 2022 möglich.

8. Dezember 2022: Campus Inklusion: „Und dann saß ich einfach da und habe geweint vor Freude, weil sie einfach mitmachen konnte.“

Referentin: Lena Krone

Die Sozialisation von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund oder mit einer Behinderung in den Sport ist im Vergleich zu Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund bzw. ohne Behinderung deutlich schwieriger. Der Wunsch gerade dieser Frauen und Mädchen, sich im Sport aktiv zu engagieren, ist hingegen vielfach vorhanden und steht Zuschreibungen, die ihre exkludierende Wirkung entfalten, eklatant entgegen. Wie wird aber das Sporttreiben von Individuen beeinflusst, treffen alle drei sozialen Kategorien zusammen? In welcher Weise das „Zusammentreffen“ der Differenzkategorien Behinderung, Migration und Geschlecht als Addition benachteiligender Faktoren zu verstehen ist, oder ob es sich in diesem Falle vielmehr um eine spezifische

Qualität von Verflechtungen jener Differenzlinien handelt, soll zentrale Frage des Vortrags sein und einladen, Teilhabechancen zu identifizieren und zu diskutieren. Anmeldungen sind bis 06. Dezember über das Anmeldeformular auf unserer [Homepage](#) möglich.

14. Dezember 2022: Online-Vortrag: Zahlen bitte! – Gender Monitoring an Hochschulen I

Referentin: Dr.in Andrea Löther

Statistische Daten sind ein wirkungsvolles Instrument, um den Stand der Geschlechtergerechtigkeit zu beleuchten und Veränderungsbedarf zu verdeutlichen. Trotzdem erleben Gleichstellungsakteur*innen viele Hürden, wenn sie ein wirkungsvolles Gender-Monitoring an ihrer Hochschule aufbauen wollen. Der Vortrag gibt einen Überblick über gängige Gleichstellungsindikatoren und deren Umsetzung und Nutzung. Mit Tipps für die Implementierung eines standardisierten Verfahrens werden insbesondere Bedarfe an unterschiedlichen Hochschulen (Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, Kunst- und Musikhochschulen oder unterschiedliche Größe) berücksichtigt. Weiter untersucht der Vortrag, wie Gleichstellungsdaten der eigenen Institutionen einzuordnen sind und zum Beispiel mit nationalen oder internationalen Daten zu vergleichen sind.

Im Anschluss an die Präsentation bleibt im Rahmen der Veranstaltung genügend Zeit, um Nachfragen zu stellen und untereinander zu diskutieren. Im Februar 2023 ist eine Fortsetzungsveranstaltung geplant, die sich mit der Weiterentwicklung von Gleichstellungsmonitoring befassen wird und für die wir Ihre Anregungen aus der ersten Veranstaltung gerne aufnehmen. Anmeldungen sind über unsere [Homepage](#) möglich.

24. März 2023: Workshop: Mikropolitische Kompetenzen entwickeln

Referentin: Dr.in Christiane Jüngling

Universitäten und Hochschulen bieten aus mikropolitischer Sicht vielfältige Chancen, flexible Handlungsspielräume im eigenen Sinne zu nutzen. Mikropolitische Kompetenz ist eine starke Ressource, die Akteur*innen brauchen können, wenn sie sich wirkungsvoll für die Gleichstellung der Geschlechter und die Inklusion von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung einsetzen wollen. In einer Einzelkämpferinnen-Position ist es oft schwer, passende Handlungsorientierungen zu finden, Widerstände zu verstehen und effektive Strategien zu entwickeln. Grundlage für erfolgreiches strategisches Handeln ist ein bewusstes und positives Verhältnis zur eigenen Macht.

Im Workshop werden Machtpotenziale identifiziert, mikropolitische Strategien und Taktiken erklärt und gemeinsam gleichstellungspolitische Kompetenzen im Umgang mit vorhandenen Machtverhältnissen erarbeitet. Anmeldungen sind ab jetzt über unsere [Homepage](#) möglich.

24. und 25. März 2023: Coaching „Karriereziel HAW-Professorin“

Um gezielt die Chancen von Akademikerinnen für eine Berufung auf eine HAW-Professur zu erhöhen, bietet die Hochschule Mittweida im März 2023 erstmalig ein intensives Coaching und Training zum Berufungsverfahren an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften an, das sich speziell an Wissenschaftlerinnen richtet.

Die am 24. und 25. März 2023 stattfindende Veranstaltung ist in Kooperation zwischen der HS Mittweida und der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen entstanden. Alle weiteren Informationen zum Seminar, zum Ablauf und zu den Teilnahmevoraussetzungen finden Sie hier: [Karriereziel HAW Professorin \(HS Mittweida\)](#)

Eine Interessensbekundung für das Coaching ist über unsere [Homepage](#) möglich!

Neuigkeiten aus Sachsen

LaKoG hat neues Sprecher*innen-Team gewählt

Am 4. November 2022 fand im Rahmen des jährlichen Treffens der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an sächsischen Hochschulen (LaKoG) die Wahl der neuen Sprecher*innen statt. Jutta Luise Eckhardt, Gleichstellungsbeauftragte der TU Dresden, wurde wiedergewählt, neugewählte Sprecher*innen sind Nora-Elisabeth Leinen-Peters, Gleichstellungsbeauftragte an der HMT Leipzig, und Georg Teichert, Gleichstellungsbeauftragter der Universität Leipzig. Die Sprecher*innen der LaKoG freuen sich auf die Zusammenarbeit in der nun beginnenden dreijährigen Amtszeit.

Infoportal Barrierefreiheit der Stadt Dresden

Die sächsische Hauptstadt bietet auf einem [Infoportal](#) umfassende Informationen zur Barrierefreiheit von Gebäuden und Institutionen an. Dabei werden sowohl Gebäude des täglichen Bedarfs als auch Freizeit- und Kultureinrichtungen berücksichtigt. Weiterführende Links informieren außerdem über Fördermöglichkeiten für Barrierefreiheit und laden zum Mitmachen ein. Auch in Leipzig bietet der Behindertenverband einen [Gebäude Navigator](#) an. Und zur Barrierefreiheit der Stadt Görlitz finden Sie auf der [Stadt-Homepage](#) weitere Informationen.

Neue Rektorin an der HGB Leipzig gewählt

Wir gratulieren Agnes Wegener, die am 13. Oktober einstimmig vom Senat zur neuen Rektorin der Hochschule für Grafik und Buchkunst/Academy of Fine Arts Leipzig gewählt wurde. Ab dem 01.01.2023 wird die erfahrene Kulturmanagerin das Amt ausführen. Mehr dazu in der [Pressemitteilung der HGB](#).

HTW Dresden veröffentlicht Handreichung zu diversitätssensibler Sprache

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW Dresden) hat eine Handlungsempfehlung für diversitätssensible Sprache veröffentlicht. Auch in den Bereichen Technik und Wirtschaft gilt: „Mitgemeint heißt oft nicht mitgedacht!“ – dies betrifft sowohl die Anrede als auch die Anerkennung von Errungenschaften von Mitwirkenden und -forschenden aller Geschlechter. Wenn beispielsweise der Satz „Bereits um 1840 schrieben Mathematiker die ersten Computerprogramme“ gesagt wird, rechnen wenige Personen damit, dass das erste Computerprogramm von einer Mathematikerin entwickelt wurde. Die HTW Dresden gibt mit ihrer Veröffentlichung allen Interessierten eine einfache Anleitung für möglichst geschlechtsneutrale Adressierungen und Schreibweisen an die Hand. Abrufbar ist die Handlungsempfehlung auf der [Homepage der Hochschule](#).

Teilnehmerinnen für das sächsische Programm „Sachsen Digital – mit Frauen in Führung“ gesucht – Bewerbungsfrist: 21.11.2022

Die Digitalagentur Sachsen schreibt derzeit über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen ein Programm für weibliche Nachwuchsführungskräfte im Bereich IT und Digitalisierung aus. Auf eine Teilnahme an dem einjährigen Programm können sich Frauen mit MINT-Ausbildungshintergrund und Quereinsteigerinnen bewerben, die über eine mindestens dreijährige Berufserfahrung im Bereich IT bzw. Digitalisierung verfügen. Ab Februar 2023 ist eine Veranstaltungsreihe mit ausgewiesenen Expert*innen an verschiedenen Orten in Sachsen zu Themen der Führung, Vernetzung und Kommunikation geplant sowie ein begleitender Erfahrungsaustausch über das gesamte Jahr durch eine individuelle Patin. Eine Bewerbung ist noch bis zum 21. November möglich. Weitere Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf der [Seite des Beteiligungsportals Sachsen](#).

Lunch Talk „Visiting the Leipzig University – looking beyond one’s own horizon“ am 17.11.2022 an der Uni Leipzig

Auslandsaufenthalte stehen bei vielen Wissenschaftler*innen auf der Agenda, um das eigene Profil international zu schärfen, und stellen eine persönliche und berufliche Bereicherung dar: So können die eigenen Netzwerke internationalisiert, die wissenschaftliche Sichtbarkeit erhöht und neue Perspektiven auf das eigene Forschungsprojekt gewonnen werden. Und wie fühlt es sich an, als Gastprofessor*in an die Universität Leipzig zu kommen?

Professorin Anna Gaidash spricht als internationaler Gast in dieser Lunch Lecture mit dem Gleichstellungsbeauftragten der Universität Leipzig, Georg Teichert. Gaidash ist ukrainische Gastprofessorin am Institut für Slavistik der Universität Leipzig. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist über die [Homepage der Stabsstelle Chancengleichheit](#) möglich.

Veranstaltungsprogramm zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und Wochen der Verantwortung an der TU Dresden

Der 25. November wurde von den Vereinten Nationen zum „Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ erklärt. Auch die TU Dresden nimmt den internationalen Tag zum Anlass, um auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen. Besonderes Augenmerk des vielfältigen Rahmenprogramms ab 11. November liegt in diesem Jahr auf Antifeminismus und neurechten Verstrickungen an Hochschulen. Alle Veranstaltungen sind für die Teilnehmenden kostenfrei. Anmeldungen und weitere Informationen zum Veranstaltungsprogramm finden Sie auf der [Homepage der TU Dresden](#).

Das Veranstaltungsprogramm rund um den 25. November ist eingebettet in die Wochen der Verantwortung an der TU Dresden. Ab 8. November stehen einen Monat lang vielfältige und spannende Veranstaltungen zu den Themen Diversity, Nachhaltigkeit, Gesundheit sowie Antidiskriminierung auf dem Programm. Ganz im Sinne des „Dresden Spirit“ haben alle Hochschulangehörigen dabei auch die Gelegenheit, selbst Verantwortung zu übernehmen, sich einzubringen oder weiterzubilden. Weitere Informationen gibt es auf der [TU-Dresden-Homepage](#).

Filmscreening mit Podiumsgespräch zum Aktionstag gegen Gewalt an Frauen am 28.11.2022 im Programmkino Ost in Dresden

In „The Case you – Eine von vielen“ (2021) geht es um sexuelle Übergriffe bei einem Casting und fünf betroffene Frauen, die sich dagegen zur Wehr setzen. Der Film gibt diesen Frauen selbst eine Stimme. Er zeigt, was solche Vorfälle für Betroffene bedeuten und stellt ihre Selbstermächtigung in den Vordergrund.

Das anschließende Podiumsgespräch richtet den Blick auf Sachsen und darauf, wie im Themenfeld sexualisierte Gewalt an Frauen die Menschenrechte gewährleistet und umgesetzt werden, insbesondere in Bezug auf die Implementierung der Istanbul-Konvention. Zu Wort kommen Vertreter*innen regionaler Organisationen und der Verwaltung unter anderem zu den Fragen: Welche Maßnahmen werden bereits ergriffen, um sexualisierte Gewalt zu verhindern? Wo finden Betroffene Unterstützung? Welche aktuellen Herausforderungen gibt es und wie wird ihnen begegnet? Die Veranstaltung findet im Rahmen des pro familia Projektes [srrkonkret](#) statt.

„blind sehen – Werkgespräche im Tandem“ des MdbK Leipzig

Am 11. Dezember findet um 11 Uhr der letzte Termin der Reihe „blind sehen – Werkgespräche im Tandem“ am Museum der bildenden Künste (MdbK) in Leipzig im Jahr 2022 statt. Das MdbK bietet regelmäßig inklusive Werkgespräche mit Sebastian Schulze (blind) und Carolin Rothmund (sehend) an und lädt blinde, (hochgradig) sehbehinderte sowie sehende Menschen zum gemeinsamen Austausch über thematisch ausgewählte Kunstwerke ein. Im Dezember findet der Austausch zur Ausstellung „Olga Costa. Dialoge der mexikanischen Moderne“ statt. Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der [Homepage des MdbK](#).

Bundesweite Neuigkeiten und darüber hinaus

EU-Parlament fordert Zentrum für Barrierefreiheit unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung

Am 4. Oktober 2022 hat das Europaparlament mit großer Mehrheit für den Bericht zum neuen Accessible EU Center gestimmt. Das neue Zentrum soll Mitgliedstaaten der Europäischen Union dabei unterstützen, Standards zur Barrierefreiheit unter der Beteiligung von Menschen mit Behinderung umzusetzen. Der Bericht fordert u. a. ein finanziell und personell gut ausgestattetes Zentrum, das nationale Akteure und insbesondere Menschen mit Behinderung zusammenbringt. Weitere Informationen und der Link zum gesamten Bericht finden sich auf der [Homepage von reha-recht.de](#).

G7-Gleichstellungsminister*innen verabschieden gemeinsame Erklärung für eine geschlechtergerechtere Welt

Die G7 Gleichstellungsminister*innen haben sich in einem gemeinsamen Statement für ein weiteres Engagement für eine geschlechtergerechte Welt ausgesprochen. Darin verpflichteten sich die Minister*innen, weiter für die Rechte von Menschen aller Geschlechter und sexueller Orientierungen einzustehen – auch über ihr Herkunftsland hinaus: Beispielsweise sprachen sie auch ihre Solidarität mit den Protestierenden im Iran

aus und riefen in dem Statement die iranische Regierung auf, die Menschenrechte zu achten und die Unterdrückung der eigenen Bevölkerung zu beenden.

Themenschwerpunkte der Niederschrift und konkrete Umsetzungspunkte sind unter anderem die Förderung von selbständigen Frauen und Gründerinnen, Bildungsgerechtigkeit, geschlechtergerechte Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit und die Prävention von und den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt. Die vollständige gemeinsame Erklärung ist auf der [BMBF-Homepage](#) abrufbar.

Umfrage über geschlechtsbezogene Gewalt in 46 Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Europa

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass 62 % der befragten Personen mindestens eine Form von geschlechtsbezogener Gewalt erlebt haben, seit sie an ihrer Einrichtung arbeiten oder studieren. Frauen (66 %) und nicht-binäre Menschen (74 %) haben häufiger als Männer alle Formen geschlechtsbezogener Gewalt erlebt, mit Ausnahme von körperlicher Gewalt, die von mehr nicht-binären Menschen und Männern angegeben wurde. Darüber hinaus haben Personen, die sich als LGBTQ+ identifizieren (68 %), die eine Behinderung oder chronische Krankheit angeben (72 %) und die einer ethnischen Minderheit angehören (69 %), mit größerer Wahrscheinlichkeit mindestens einen Vorfall geschlechtsbezogener Gewalt erlebt als Befragte, auf die diese Merkmale nicht zutreffen.

Von den Befragten, die geschlechtsbezogene Gewalt erlebten, meldeten dies nur 13 %. Fast die Hälfte der Betroffenen (47 %) erklärte, dass sie sich unsicher fühlten, ob das erlebte Verhalten schwerwiegend genug war, um es zu melden. Ein weiterer häufiger Grund, der von 31 % der Betroffenen angegeben wurde, ist, dass sie das übergreifige Verhalten zum Zeitpunkt des Vorfalls nicht als Gewalttat erkannt haben.

Von Januar bis Mai 2022 nahmen mehr als 42.000 Mitarbeiter*innen und Studierende aus 46 Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Europa an der [UniSAFE](#)-Umfrage zum Thema geschlechtsbezogene Gewalt in der Wissenschaft teil. Eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse finden Sie unter: <https://unisafe-gbv.eu>

OECD-Report: Bildung auf einen Blick 2022

Am 4. Oktober 2022 ist der diesjährige OECD-Report „[Bildung auf einen Blick](#)“ erschienen. Er vergleicht Bildungssysteme von 45 Staaten und erfasst dabei den Bildungsweg von der Elementarbildung im Kindergarten bis zur Weiterbildung von Erwachsenen. So geht aus dem Bericht auch hervor, dass in Deutschland das akademische Hochschulpersonal im internationalen Vergleich eher jung ist und dass der Frauenanteil am akademischen Personal insgesamt in allen OECD-Staaten steigt. Wer in den 600 Seiten Zahlen und Fakten nicht weiß, wo er oder sie anfangen soll, dem*der empfehlen wir das [Presse-Hintergrundpapier](#) als Startpunkt für die Lektüre.

„Professorinnenprogramm 2030“ startet ab 2023

Ab 2023 startet das „Professorinnenprogramm 2030“ in die vierte Programmphase, mit einer Laufzeit von acht Jahren bis 2030 und insgesamt 320 Millionen Euro Fördervolumen, auf Basis einer neuen Bund-Länder-Vereinbarung. Neu ist zum einen die längere Laufzeit von acht Jahren, in denen drei Calls möglich sind, zum anderen gibt es künftig nur noch ein Konzept, mit dem sich die Hochschulen bewerben müssen: das Gleichstellungskonzept für

Parität an der Hochschule. Es soll auch administrative Vereinfachungen geben. Das Antragsverfahren ist weiterhin zweistufig angelegt. Für die erste Runde sind bis August 2023 die Gleichstellungskonzepte einzureichen. Weitere Informationen zum Programm auf der [BMBF-Homepage](#).

Stu.diCo III: Ergebnisse der Online-Befragungsreihe zum Studium unter Corona-Bedingungen wurden veröffentlicht

In der Studie Stu.diCo III der Universitäten Hildesheim und Münster wurde untersucht, wie Studierende den Studienalltag im Sommersemester 2022 erlebten. Vorläufer waren die Befragungen Stu.diCo I (Juni 2020) und Stu.diCo II (Juni/Juli 2021). Die Ergebnisse von Stu.diCo III zeigen, dass Studienmodelle in Präsenz seitens der Studierenden bevorzugt werden. Digitale Angebote werden eher als optionale (Wahl-)Möglichkeit gewünscht. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass Studierende weiterhin ein starkes Belastungsempfinden haben, auch wenn eine abnehmende Tendenz im Vergleich zu Stu.diCo I und II erkennbar ist: „So berichten die Studierenden weiterhin zu erheblichen Anteilen von Belastungen und Beschwerden, die sie teilweise auch direkt mit der Coronapandemie in Verbindung setzen. Auch verdeutlichen die Daten, dass die Rückkehr in den Präsenzbetrieb – mit Blick auf die unsichere Entwicklung der Coronapandemie – von einigen Studierenden durchaus ambivalent erlebt wird.“ Weitere Informationen sowie die Studie finden Sie auf der [Homepage der Uni Hildesheim](#).

Kultusminister*innenkonferenz fasst Beschluss zur Präsenzlehre

Die Kultusminister*innenkonferenz hat am 6. Oktober 2022 zu den Auswirkungen der Energiekrise auf die Hochschulen, Universitätskliniken, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Studierendenwerken getagt. In dem zu diesem Anlass gefassten Beschluss sprach sich die Konferenz der Kultusminister*innen weiter für eine Sicherstellung des Präsenzbetriebes an Hochschulen aus. Angesichts der steigenden Energiepreise rief die Konferenz außerdem die Bundesregierung dazu auf, sämtliche universitäre Einrichtungen unter den Schutz der Energiepreisklemme fallen zu lassen. Mehr dazu in der veröffentlichten [Pressemitteilung](#).

Keine Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache als Minderheiten- oder Amtssprache

Im Oktober wurde eine Untersuchung des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages zur Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache (DGS) als Minderheiten- oder Amtssprache veröffentlicht. Diese kommt zu dem Fazit: „Nach derzeitiger Sach- und Rechtslage ist die Deutsche Gebärdensprache keine Minderheitensprache und kann auch nicht als Amtssprache verwendet werden.“ Da die DGS eine manuelle Sprache ist, sei sie nicht als Amtssprache geeignet. Außerdem sei sie laut gängiger Rechtspraxis keine Minderheitensprache. Betroffene kritisieren den Bericht scharf, u. a. da Kriterien der Lautsprache fälschlicherweise auf Gebärdensprache angewendet würden. Den gesamten Bericht gibt es als [PDF-Download](#).

Etablierung eines Wikipedia-Portals „Hochschullehre“

Im Online-Lexikon Wikipedia soll ein Portal rund um das Thema Hochschullehre im Auftrag der Stiftung Innovation in der Hochschullehre eingerichtet werden. Hier sollen

Informationen übersichtlich gebündelt werden, um diese für Interessierte und Angehörige leicht zugänglich zur Verfügung zu stellen. Hierfür werden Autor*innen/Hochschulangehörige gesucht, die in einem gemeinsamen Team mit Projektkoordination und Wikipedia-Mitarbeiter*innen in mehreren Workshopphasen das Portal erstellen. Eine Anmeldung für das Programm kann bis zum 15.11.22 per Mail an Katrin Hößl (hoessl@bayziel.de) geschickt werden. Den gesamten Aufruf können Sie [hier](#) einsehen.

Call for Contributions bis 15.12.2022: membra(l)nes. 12. Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies

Die Organisator*innen der Jahrestagung vom 15. bis 17. Juni 2023 an der HGB Leipzig und Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle bitten um Zusendung von wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema „Membranen“. Als gemeinsame Zellstruktur von Einzellern, Pflanzen und menschlichen wie nichtmenschlichen Tieren kann sie als verbindendes Element dienen und als „Konzept-Metapher oder Modell“ fungieren. Die Tagung ist sowohl an Konzeptionen von Membranen interessiert, die im biologischen und physikalischen Kontext verortbar sind, als auch an kulturellen, sozialen und politischen Prozessen. Das eingeklammerte (l) verweist zudem auf die Dimension des Denkvermögens und eine mögliche Beschäftigung mit Subjektkonstitution oder die Herausbildung des Ichs in der Auflösung von starren Grenzziehungen zwischen Mensch, Tier und Pflanze. Mehr zur Ausschreibung und den Formalia finden Sie im [PDF zum Call](#).

Call for Paper: Schweizerische Gesellschaft für Geschlechterforschung

Das Forschungskomitee Geschlechterforschung der Hochschule Luzern bittet um Einreichungen für die Konferenz „New Work – New Problems? Gender Perspectives on the Transformation of Work“ am 7. und 8. September 2023 in Luzern. Sowohl empirische als auch theoretische Beiträge sind erwünscht. Deadline für die Einreichung von Abstracts ist der 8. Januar 2023. Erfolgreiche Autor*innen werden eingeladen, ihr Paper in einem Special Issue der schweizerischen Zeitschrift für Soziologie zu publizieren. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte der [Konferenzhomepage](#).

Bundesweite Veranstaltungstipps und mehr

ab 15. November 2022: Veranstaltungsreihe „Rassismus und Hochschule“ | online

Die Veranstaltungsreihe betrachtet die Hochschule in ihren unterschiedlichen Funktionen und richtet dabei den Blick auf aktuelle rassismuskritische Ansätze sowie Strategien im Umgang mit Rassismus. Gemeinsam mit hochschulpolitischen Akteur*innen wird über Handlungsfelder, Herausforderungen und Widerstände und über die Frage, wie eine rassismuskritische Hochschule aussehen kann, diskutiert. Mehr dazu auf der [Homepage der Uni Potsdam](#).

ab 15. November 2022: Ringvorlesung „Intersektional. Prekär. Widerständig. Beiträge zur Zukunft poststrukturalistisch geprägter ‚Studies‘ in Deutschland“ | online

Bemühungen, Disability Studies im Hochschulraum zu institutionalisieren, sind 13 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention unverändert bescheiden. Der Anspruch, ein kritisch-emanzipatorischer, für alle Disziplinen bedeutsamer Wissenschaftsansatz zu sein, kollidiert mit hochschulrechtlichen und strukturellen Barrieren. Derartige Probleme sind allen poststrukturalistischen „Studies“ bekannt. Auch

Gender oder Queer Studies sind Diffamierungen ausgesetzt. Black Studies dagegen werden im akademischen Diskurs noch gar nicht repräsentiert. Die Vorlesung fragt nach Strategien, die dazu beitragen, den Studies nicht nur das Überleben zu sichern, sondern ebenso solidarisierende Impulse freizusetzen, die dem gemeinsamen Wachsen jenseits von Identitätspolitik und partikularen Interessenlagen dienlich sind. Die einzelnen Termine der Ringveranstaltung finden digital als Zoom-Webinar statt und werden von Schrift- und DGS-Dolmetscher*innen gedolmetscht. Mehr dazu auf der [Veranstaltungshomepage](#) von ZeDis.

ab 15. November 2022: Ringvorlesung „Eine Klasse für sich...? Leben mit Geschlecht und Herkunft“ | online

Noch immer bestimmt die soziale Herkunft eines Menschen maßgeblich spätere Bildungs- und Karriereverläufe. Immer wieder zeigen Studien der empirischen Bildungsforschung, wie die selektive Struktur des deutschen Bildungssystems Kinder aus Akademiker*innenfamilien strukturell begünstigt. Wird die soziale Herkunft im Zusammenhang mit der Kategorie Geschlecht betrachtet, wird besonders für Frauen eine doppelte Benachteiligung deutlich. Ziel der Ringvorlesung ist es, einen Überblick darüber zu geben, wie Klasse, Geschlecht sowie ihre Verbindung Einfluss auf Karriere- und Bildungswege nehmen. Weitere Infos sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der [Homepage der Uni Paderborn](#).

ab 15. November 2022: Ringvorlesung „Anti-Genderismus. Kritik und Polemik gegen Genderkonzepte“ | Regensburg und online

Im Wintersemester 2022/23 findet an der Universität Regensburg eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema „ANTI-GENDERISMUS. Kritik und Polemik gegen Genderkonzepte“ statt. Die Referent*innen beschäftigen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit den Auseinandersetzungen und Hintergründen rund um ein kritisches und post-essentialistisches Verständnis von Gender. Der Zoom-Link zur Ringvorlesung und das Programm findet sich auf der [Homepage der Uni Regensburg](#).

ab 16. November: Week of Action Against Sexualised Violence | Berlin, Halle und online

Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen, inter*, nicht-binären, trans* und agender Personen organisieren die HU Berlin und die MLU Halle-Wittenberg verschiedene Workshops und Angebote. Mehr dazu auf der [metis-Homeumfrage](#) und der [Homepage des Gleichstellungsbüros der MLU](#).

ab 17. November 2022: Veranstaltungsreihe „Gender im Recht“ | online

Das Forum Legal Gender Studies besteht seit dem Wintersemester 2015/2016 und ist eine interdisziplinäre Veranstaltungsreihe am juristischen Bereich. Als Initiative von Student*innen und Mitarbeiter*innen ist es den Initiator*innen ein Anliegen, das Verhältnis von Recht und Geschlechterverhältnissen aus verschiedenen wissenschaftlichen und intersektionalen Perspektiven zu betrachten. Alle Termine zur diesjährigen Veranstaltungsreihe „Gender im Recht“ finden Sie auf der [Homepage der MLU](#).

ab 21. November 2022: Ringvorlesung „Gender und Nachhaltigkeit“ | online

Die öffentliche Debatte um Nachhaltigkeit wird bislang weitgehend geschlechtslos geführt. Bei näherem Hinsehen zeigt sich aber, dass Fragen menschlichen (Über-)Lebens auf dem

Planeten Erde in Geschlechterverhältnisse eingebettet sind und folglich vor diesem Hintergrund betrachtet werden sollen. Die Ringvorlesung greift diese Perspektive auf und fragt danach, welche Rolle das Geschlecht nicht nur in der sozial-ökologischen Krise, sondern auch bei den Versuchen ihrer Bewältigung spielt. Die Referentinnen greifen aktuelle Fragen in ihren Vorträgen und Diskussionen auf und stellen darüber hinaus den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse für die gesellschaftliche Handlungspraxis her. Anmeldungen sind bis drei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung möglich. Mehr dazu auf der [Veranstaltungshomepage](#).

ab 21. November 2022: Ringvorlesung „Geschlecht – Natur – Kultur – Umwelt. Verflechtungen von Gender, Ökologie, Klima und Nachhaltigkeit“ | online

Die Veranstalterinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Professorin Eva Labouvie und Mareike Fingerhut-Säck, möchten mit der im Wintersemester 2022/2023 stattfindenden Ringvorlesung „Geschlecht – Natur – Kultur – Umwelt. Verflechtungen von Gender, Ökologie, Klima und Nachhaltigkeit“ die vielfältigen Aspekte und Verwebungen der Kategorie Geschlecht mit dem „Doing gender“ beleuchten. Das Programm können Sie [hier](#) einsehen.

ab 22. November 2022: „Chancengleichheit in den DFG-Förderverfahren“ | online

Warum und wie fördert die DFG die Gleichstellung der Geschlechter? Welche konkreten Maßnahmen in den Förderverfahren gibt es? Was ist dabei zu beachten? Die DFG gibt einen Überblick über die Chancengleichheitsarbeit und insbesondere die Chancengleichheitsmaßnahmen der DFG, u. a.: Vertretung von Mutterschutz und Elternzeit sowie Nachholzeiten, Pauschale für Chancengleichheitsmaßnahmen u. v. m. Es werden jeweils zwei Alternativtermine mit gleichen Inhalten angeboten. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Alle Links zu den Veranstaltungen finden Sie auf der [DFG-Homepage](#).

ab 24. November 2022: Ringvorlesung „Diversität und Exzellenz – Ein Spannungsverhältnis?“ | Berlin und online

Obleich sich die Diversitätspolitik in den letzten Jahren zu einem der Kernelemente der Organisationsentwicklung auch im deutschen Hochschulwesen entwickelt hat, so sind nach wie vor zahlreiche Spannungen bei der Umsetzung von Diversitätsmaßnahmen festzustellen, die eben auf einer nicht inklusiven Sichtweise von Exzellenz basieren. Vielfach werden Diskriminierungen nicht durch Diversitätsmaßnahmen angegangen, sondern vielmehr durch diese überdeckt, sodass letztlich ausgrenzende Strukturen in der Hochschule unverändert bleiben. Diesem Spannungsverhältnis und der Frage, wie eine Diversifizierung der Hochschule möglich sein kann, ist diese Ringvorlesung gewidmet. Alle Daten und weitere Informationen gibt es auf der [Homepage der Berlin University Alliance](#).

ab 24. November 2022: Ringvorlesung „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ | online

Im Zuge der Ringvorlesung geben Expert*innen Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Gesundheit in der Arbeitswelt. Die Themen der Vorlesungen reichen hierbei vom Einfluss von COVID-19 und der Entgrenzung der Arbeit auf die Menschen bis hin zu Empowerment, New Work und gesundheitsorientierter Führung. Mehr Infos zur Ringvorlesung auf der [Homepage der Medical School](#).

25. und 26. November 2022: Gender Innovation Camp 2022 – Zukunftswerkstatt für Genderpolitiken und gesellschaftliche Praxen | Berlin

Emanzipatorischer Wandel als Antwort auf die großen Krisen unserer Zeit benötigt feministische Innovationen, die die Norm herausfordern und eine kritische Perspektive darstellen. Die Notwendigkeit feministischer Innovationen bezieht sich dabei nicht nur auf Ökonomie und Technik. Sie umfasst auch eine nachhaltige Zukunftsgestaltung im institutionellen, sozialen und politischen Bereich. Für das Gender Innovation Camp der Friedrich-Ebert-Stiftung werden kreative Zukunftsgestalter*innen gesucht. Eine Anmeldung ist bis zum 15.11.2022 [hier](#) möglich.

5. und 6. Dezember 2022: 1. Gleichstellungstag zusammen:wachsen | Berlin und online

Am 5. und 6. Dezember 2022 lädt die Bundesstiftung Gleichstellung zum 1. bundesweiten Gleichstellungstag ein. Gemäß dem Veranstaltungsmotto „zusammen:wachsen“ kommen in Berlin und online Personen aus Politik und Gesellschaft, Vertreter*innen von Verbänden und Institutionen und Gleichstellungsbeauftragte zusammen. Eröffnet wird die Veranstaltung am 5. Dezember mit einer Paneldiskussion, und am 6. Dezember bieten Workshops und Panels die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs. Weitere Informationen zu den beiden Tagen finden Sie auf der [Veranstaltungshomepage](#).

8. Dezember 2022: Vortrag „Data is Not Neutral: Gender and Generalizability in Research Methodology“ | online

In der diesjährigen METIS-Vorlesung werden Kate Clancy und Jenny Davis Fallstudien aus verschiedenen Disziplinen vorstellen, um aufzuzeigen, wie sex und gender miteinander verflochten sind und diese Studienergebnisse bereichern. Anmeldungen sind bis 5.12. möglich. Weitere Infos zur Veranstaltung gibt es auf der [metis-Homepage](#).

Lesenswertes und mehr

Neu in der Fachbibliothek: Gleichstellungspolitik im Kontext neuer Governance an Universitäten

Die Studie von Birgit Erbe widmet sich den Herausforderungen, die an die Gleichstellungspolitik an Hochschulen gestellt werden, und stützt sich dabei auf Ansätze der Governance-, Organisations- und Geschlechterforschung. Mit der Hochschulreform seit Ende der 1990er Jahre sollte das ‚Steuerungsproblem‘ des Hochschulbereichs mit neuen, vom New Public Management geprägten Formen der Governance gelöst werden. Da das Steuerungsproblem auch auf die Hochschulgleichstellungspolitik zutrifft, sind die beiden zentralen Fragen der Untersuchung: Wo liegen die Chancen und Grenzen der veränderten Governance-Strukturen für Gleichstellungspolitik? Was bedeuten sie für die Praxis der Gleichstellungsakteur*innen an den Universitäten und für die Politik? Weitere Infos finden sich auf der [Springer-Verlagsseite](#).

Themenschwerpunkt gendergerechte Sprache auf neuer Plattform für Wissenschaftskommunikation

Mit „te.ma“ ist ein neuer öffentlicher Raum für Wissenschaft und Debatte gestartet. „te.ma“ präsentiert auf verschiedenen Kanälen die wichtigsten Beiträge der jeweiligen Fachdiskurse, die Foren sollen gesellschaftlich brennende Fragen

fundiert diskutierbar machen. Jeder Kanal widmet sich über sechs Monate einem ausgewählten Thema aus Wissenschaft und Gesellschaft. Vergangene Themenkanäle bleiben verfügbar und können wiederaufgenommen werden. Das Programm gestalten User und te.ma-Team gemeinsam. Bis zum April 2023 befasst sich ein sehr empfehlenswerter Kanal ausgewogen und in der Tiefe mit gendergerechter Sprache:

<https://te.ma/chn/gendergerechte-sprache/>

Diskussionspapier zeichnet Zukunftsbild der Hochschullehre für 2025

Im Rahmen des Hochschulforums Digitalisierung „Hochschullehre 2025“ entstand durch die Zusammenarbeit von 21 Personen dieses Papier mit Forderungen für eine neue Hochschullehre. Anhand verschiedener „Kulturen“ – der Verantwortung, der Inklusion, der Kooperation u. v. m. – werden im Papier diese Forderungen ausführlich behandelt und konkrete Schlüsse für eine Veränderung der Hochschullehre gezogen. Das gesamte Diskussionspapier kann als [PDF-Dokument](#) heruntergeladen werden.

Grundsatzpapier und Online-Handreichung der bukof zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen aktualisiert

2018 wurde das Grundsatzpapier zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt von der bukof erstmals veröffentlicht. Die [bukof-Kommission](#) „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“ hat die Inhalte des Papiers im Juni 2022 in einer [aktualisierten und erweiterten Neuauflage](#) herausgegeben. Neben der Aktualisierung des Grundsatzpapiers hat die bukof-Kommission die [Online-Handreichung](#) zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen in einem zweijährigen Prozess bearbeitet. Bis auf wenige Punkte sind nun alle Kapitel neu strukturiert, aktualisiert und online verfügbar.

Wie groß ist der Gender Gap? – ifo Schnelldienst nimmt Anspruch und Wirklichkeit der Gleichstellungspolitik in den Blick

Trotz positiver gesellschaftlicher Entwicklungen unterscheiden sich die Arbeitsmarktergebnisse von Frauen und Männern noch erheblich. Frauen sind im Beruf oft benachteiligt und verdienen im Durchschnitt weniger als Männer. Vor allem sind sie in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Unternehmen wenig vertreten. Heft Nr. 10 des ifo Schnelldienst fasst aktuelle Studienergebnisse und neuste Daten rund um Ursachen, Erklärungen und Ausmaß des Gender Pay Gap in Deutschland zusammen. Das Heft ist als [PDF-Download](#) abrufbar.

Studie zur internationalen Mobilität von Wissenschaftlerinnen

Im Auftrag der Alexander von Humboldt Stiftung hat das CEWS des Leibniz Institut für Sozialwissenschaften Zugänge, Barrieren und Potenziale für die internationale Mobilität von Wissenschaftlerinnen analysiert. Die umfangreiche Untersuchung fand zwischen 2009 und 2019 statt und umfasst eine Potenzialanalyse, Dokumentenanalysen sowie qualitative Interviews. Im Management-Summary heißt es: „Die Studie belegt, dass das Potenzial an internationalen Wissenschaftlerinnen, die für einen Forschungsaufenthalt in Deutschland gewonnen werden könnten, nicht ausgeschöpft wird. Um dieses Potenzial zu erreichen, ist es notwendig, dass sich die Gleichstellungspolitik der Humboldt-Stiftung von der vorrangigen Adressierung der Wissenschaftlerinnen selbst („fixing the women“) löst.

Stattdessen sind stärker strukturelle Ursachen und institutionellen Hürden („fixing the system“) zu berücksichtigen und Gender-Wissen und Gleichstellungskompetenz zu erhöhen („fixing the knowledge“). Zugleich sollte Geschlechtergleichstellung (und Diversität) als Voraussetzung für Exzellenz anerkannt und kommuniziert werden, um Zielkonflikte zu vermeiden.“ Wie die Autor*innen zu dieser Schlussfolgerung kommen und welche Maßnahmen Sie vorschlagen, können Sie im veröffentlichten [PDF-Dokument](#) nachlesen.

Beitrag zu Anforderungen an diskriminierungssensible Organisationen am Beispiel der Hochschule

In der Zeitschrift supervision hat Dr.in Nina Steinweg einen [Artikel](#) veröffentlicht, der sich den Herausforderungen von Hochschulen als diskriminierungssensiblen Organisationen im Spannungsfeld von New Public Management, Wettbewerb um die „besten Köpfe“, Unterfinanzierung und der Verantwortung für ein gerechtes und diskriminierungsfreies Bildungssystem widmet. Er wirft einen Blick auf die Strukturen von Diversity Management und Antidiskriminierungspolitik im Lichte der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Studie zur Einstellung gegenüber Quoten zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen in Deutschland veröffentlicht

Makrosoziologin Céline Teney von der Freien Universität Berlin hat die Einstellung der deutschen Bevölkerung gegenüber Quoten, die unterrepräsentierten Personengruppen den Weg zu Führungspositionen erleichtern sollen, untersucht. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass vor allem Quoten zur Besserstellung von Frauen und von Personen ohne akademischen Hintergrund von der Bevölkerung überwiegend befürwortet werden. Während vor allem in letzter Zeit die Merkmale des Ostdeutsch-Seins sowie die Herkunft aus einem nicht-akademischen Haushalt in Deutschland an Bedeutung gewonnen haben, erfährt eher letzteres Merkmal Anerkennung sowie positive Resonanz zu Quoten zur Gleichstellung dieser Personen. Weniger stark befürwortet werden außerdem Maßnahmen, die Personen mit Migrationshintergrund besserstellen sollen.

Trotz unterschiedlicher Zustimmungsraten der Bevölkerung zu den Quoten erklärt Teney, dass Frauen, gebürtige Ostdeutsche sowie Personen mit Migrationshintergrund oder nicht akademischer Herkunft in Deutschland allesamt in Führungspositionen unterrepräsentiert sind. Die vollständige Studie ist auf [der Seite des Journals der Veröffentlichung der Studie](#) zu finden.

Berücksichtigung von Diversity- und Gleichstellungskonzepten bei geförderten Forschungsvorhaben

Der kürzlich im Science Journal veröffentlichte Artikel „A framework for sex, gender, and diversity analysis in research“ von Lilian Hunt, Mathias Wullum Nielsen und Londa Schiebinger untersucht die Möglichkeit, wie geschlechts- und diversitätssensible Daten bei neuen Forschungsvorhaben integriert werden können und welcher Mehrwert sich daraus ergibt. Die Forscher*innen entwickeln ein Framework für die Umsetzung und Integration solcher Daten, um die Forschungsmethodik zu verbessern und eine Forschung zu stärken, die den sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen eher gerecht wird. Mehr dazu auf der [Website des Science Journals](#).

Hörempfehlung I: Die Justizreporter*innen – ein Podcast der ARD

Thema des aktuellen Podcasts „Die Justizreporter*innen“ ist „Gewalt gegen Frauen – Wie reagiert der Rechtsstaat?“. Denn Fakt ist, dass Deutschland immer noch zu wenig tut für den Schutz bedrohter Frauen. Bei einem Gespräch mit der Berliner Rechtsanwältin Christina Clemm werfen die Justizreporterinnen Elena Raddatz, Lilly Fleischer und Alena Lagmöller einen Blick auf die Fragen: Wie umfassend ist die Beratung und Hilfe für Opfer solcher Gewalttaten? Und was muss passieren, damit ein Gericht den Täter letztlich wegen Mordes verurteilt? Der Podcast kann über die [ARD-Audiothek](#) nachgehört werden. Bitte beachten Sie die Inhaltswarnung: Dieser Podcast benennt und beschreibt körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt, Rassismus, Sexismus und Tod.

Hörempfehlung II: Studieren in Armut

Immer weniger Studierende bekommen BAföG, gleichzeitig steigen die Mieten und die Preise für Energie und Heizung sowie für fast alles andere auch – wegen der Inflation. Die Folge: Fast jede dritte studierende Person in Deutschland lebt in Armut. Das Bild von der sorglosen Studierendenschaft wird von der Realität des studentischen Prekariats abgelöst. Was wird dagegen unternommen? Was muss noch getan werden? Der Beitrag vom Deutschlandfunk „Studieren in Armut – Kein BAföG, Inflation und hohe Mieten“ versucht Antworten zu finden, oder zumindest erst einmal die richtigen Fragen zu stellen. Begleitet und interviewt werden Studierende und Forschende sowie Entscheidungsträger*innen zum Thema Armut und Ausbildungsförderung. [Hier](#) geht's zum Beitrag.

Podcastfolge von „Die Neue Norm“ zu Barrierefreiheit

Einmal im Monat sprechen Judyta Smykowski, Jonas Karpa und Raúl Krauthausen in ihrem Podcast „Die Neue Norm“ über Vielfalt, Inklusion und das Leben von Menschen mit Behinderung. In Episode 31 beschäftigen sie sich mit dem Thema Barrierefreiheit. Gemeinsam mit dem Experten Constantin Grosch weisen sie auf fehlendes Verständnis und Gesetzmäßigkeiten in Deutschland hin und kommen zu einem überraschenden Lösungsansatz. Die gesamte Folge finden Sie auf der dazugehörigen [Homepage](#) zum Anhören und Nachlesen.

Neuer Podcast „Weil Vielfalt Fetzt“ der LAG SH Sachsen

Seit dem 30. September 2022 ist der Podcast „Weil Vielfalt fetzt“ der LAG SH Sachsen auf verschiedenen Plattformen gestartet. Taddeus Helm und Stephan Zapke sprechen mit jungen Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung über ihre Erfahrungen in allen Bereichen des Lebens. In kurzen Gesprächen erzählen die Gäste, wie sie die Welt erleben und beantworten dabei vermeintlich „dumme“ Fragen. Weitere Infos zum Podcast und die ersten Folgen finden sich auf der [Homepage des Inklusionsnetzwerks Sachsen](#).

Feministischer Geschichtspodcast „Feministories“ geht an den Start

Von diesem Podcast ist zwar erstmal nur ein Trailer veröffentlicht, dieser ist dafür umso vielversprechender. In dem neuen Podcast „Feministories“ vom FFBIZ, das feministische Archiv, werden historische feministische Materialien analysiert und mit Feminismus heute in Beziehung gesetzt. Neben den Gastgeberinnen werden in jeder Folge auch Personen mit spezifischem Input zu Gast sein. Noch in diesem Jahr sollen vier Folgen erscheinen zu Medien, Gesundheit, Arbeit & Bildung und Räumen. Den Podcast gibt es (bald) auf [Spotify](#).

SICHTBAR – Der Podcast

„Barrieren in den Köpfen abbauen“ – mit diesem Ziel möchte der Podcast SICHTBAR über die Themen Behinderung und Barrierefreiheit ins Gespräch kommen. Es werden Geschichten von Engagierten, Vordenker*innen, Kreativen und anderen Personen des öffentlichen Lebens erzählt, die sich für Barrierefreiheit und Inklusion einsetzen oder damit zu tun haben. Seit 2021 ist die dzb lesen Kooperationspartnerin des Podcasts. Alle Folgen zum Nachhören und als Transkript gibt es auf der [Homepage zum Podcast](#).

„Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)

Nikolaistr. 6-10 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)

KCS

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.



www.KC-Sachsen.de